

Abel Selaocoe and The Bantu Ensemble

Hae Ke Kae /
Where is Home?

Samstag
12. November 2022
20:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Abel Selaocoe and The Bantu Ensemble

Abel Selaocoe *violoncello, vocals*

Alan Keary *bass guitar, vocals*

Fred Thomas *piano, vocals*

Dudu Kouaté *african percussion, vocals*

Hae Ke Kae / Where is Home?

Samstag

12. November 2022

20:00

Keine Pause

Ende gegen 21:30

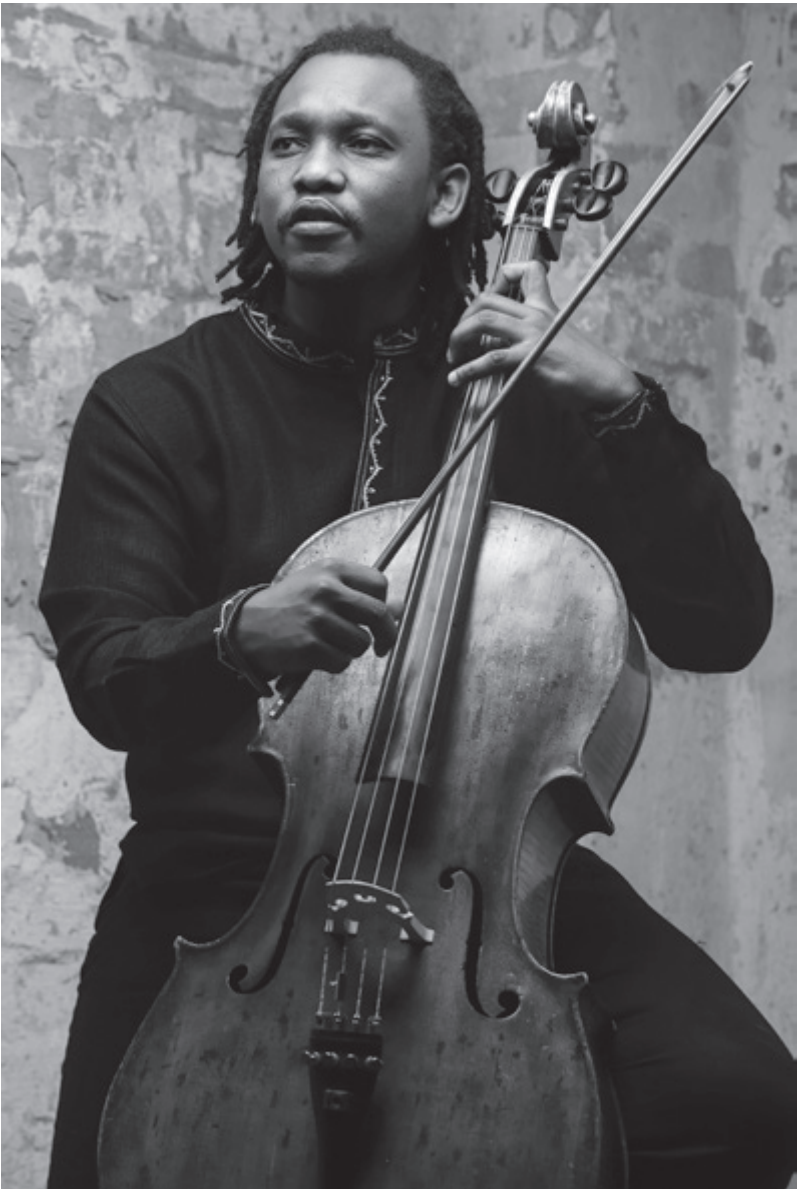
Zukunft als Zuhause

Geschätzt von Yo-Yo Ma, gefeiert bei den BBC Proms, mit einem Bein in der afrikanischen Tradition, mit dem anderen in der Musik der Zukunft: Der Cellist, Komponist, Arrangeur und Sänger Abel Selaocoe aus Südafrika definiert schwarzes Selbstbewusstsein in der klassischen Musik neu.

Seine Biographie würde genug Stoff für einen spannenden Hollywood-Film hergeben: Sie führt vom staubigen Township von Sebokeng, wo er in der Provinz Gauteng als Sohn einer Hausangestellten geboren wird, bis in die großen Konzertsäle in aller Welt. Dennoch ist die Geschichte von Abel Selaocoe (sprich: se-la-o-tscho-e) nicht die eines Wunderkindes. Dass er es so weit gebracht hat, ist ihm nicht zugeflogen, harte Arbeit steckt dahinter.

»Mein Bruder spielte Fagott, und durch ihn entdeckte ich, was für einen Umfang an Tönen man produzieren kann. Er sagte, wenn du möglichst viel Dinge in der Musik ausprobieren möchtest, könnte das Cello das richtige Instrument für dich sein«, so Selaocoe. Ein landesweit bekannter Cellist, Kutlwano Masote aus Johannesburg, wird sein Lehrer. Er zeigt ihm, wie man sich von Stilbarrieren frei macht. Aber: »Die Grundlagen meines Spiels habe ich der klassischen Musik zu verdanken, sie besitzt eine Schönheit, einen Reichtum, Dynamik«, bekennt Selaocoe. »Die leisesten Töne, die ich je gespielt habe, stammen aus einer Symphonie von Gustav Mahler. Solche Momente wertschätze ich, und ich schöpfe in meinen Improvisationen daraus.«

Parallel zur Klassik hat sich Selaocoe die klingende Vielfalt der ganzen Welt erschlossen. Gerade fuchst er sich in die Fiedeln Westafrikas und Äthiopiens rein, bei denen verschiedene Tonhöhen durch unterschiedlichen Druck auf die Saite erreicht werden. Solche Techniken versucht er, aufs Cello zu übertragen. Dazu kommen Rhythmen aus ganz Afrika, die er in die Führung des Bogens integriert. »Die Körperlichkeit der afrikanischen Musik ist ganz ähnlich der, die ich aufwende, um Barock auf meinem Instrument zu spielen«, erläutert er. Und schließlich die Vokaltradition, die ihm von Kindheit an in Fleisch und Blut übergegangen



ist: der vierstimmige Gesangssatz, der so charakteristisch ist für Südafrika und der koloniale Wurzeln hat, aber vor Ort über die Jahrhunderte zu etwas ganz Eigenem wurde.

Seit einigen Jahren ist Abel Selaocoe im UK angekommen, Manchester ist seine neue Basis. Dort hat er sowohl das panafrikanisch fokussierte Trio Chesaba gegründet als auch das Streichquintett Manchester Collective um sich geschart. Mit beiden

hat er im Kollektiv eine Klangsprache erarbeitet, die jetzt auf seinem Debütalbum *Hae Ke Kae* zur Entfaltung kommt. Übersetzt heißt der Titel »Wo ist Zuhause?«, und auf diese Frage gibt der Weltbürger eine differenzierte Antwort: »Geographie ist die erste Hürde, die dir im Weg steht, um herauszufinden, wo dein Zuhause ist. Als junger Südafrikaner halte ich in der einen Hand die Zukunft, in der anderen meine alte Kultur. Und dazwischen webe ich das, was ich mein Leben nenne. Zuhause ist das, was mir Kraft gibt. Meine Morgenrituale, die mich zum Schöpfen befähigen. Die Menschen, zu denen ich aufschau, die mir ein Beispiel sind. Aber auch die Improvisation: Sie ist ein Spiegel, in dem ich ungeahnte Facetten von mir entdecke. Der Prozess der Improvisation erzeugt ein Gefühl von Heimat.«

Tatsächlich erzeugt *Hae Ke Kae* musikalische Wohnorte losgelöst von Epochen oder Breitengraden. Abel Selaocoe vereint Cello-suiten und -sonaten aus dem Barock von Bach (»Bach spielen ist für mich wie Bibel lesen«) und dem selten gespielten Italiener Giovanni Platti mit Hymnen des Xhosa-Volkes und kraftvollen Eigenkompositionen. In ihnen singt er in seiner Muttersprache Sesotho. Ein Stück wie *Hero*, seinem verstorbenen Neffen gewidmet, lebt von rhythmischen Arrangements der Streicher und einem Kelchkopfgesang, der aus den Initiationsriten stammt. Umrahmt werden seine Schöpfungen von Barock-Klängen, in der sich freigeistig die Stegharfe Kora und die Barocklaute Theorbe umgarnen, in dem schlüssig höfischer Barock und die Kultur des westafrikanischen Mande-Reich aufeinandertreffen. Am Ende gibt Abel Selaocoe das Zepter an seine Familie ab: Vater, Mutter und Schwester vereinen sich in einem streng nach Familienhierarchie geschichteten Gebet, mit dem die Ahnen um Kraft angerufen werden. »Ich zeige mit diesem Stück, wie ich an der Vergangenheit festhalte, obwohl ich in die Zukunft blicke. Das zerreißt mich nicht. Nein, vielmehr gibt es mir Erdung.«

Stefan Franzen

November

DI
15
20:00

Emerson String Quartet
Eugene Drucker *Violine*
Philip Setzer *Violine*
Lawrence Dutton *Viola*
Paul Watkins *Violoncello*

Joseph Haydn
Streichquartett G-Dur op. 33,5 Hob.III:41

Dmitrij Schostakowitsch
Streichquartett Nr. 12 Des-Dur op. 133

Béla Bartók
Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 17 Sz 67

Das Emerson String Quartet ist eine Institution unter den internationalen Streichquartett-Formationen – und das seit mehr als 45 Jahren. 1976 wurde es an der Juilliard School of Music in Manhattan, einer der bedeutendsten Kaderschmieden für klassische Musiker in den USA, gegründet. Als Namenspatron fungiert der US-amerikanische Philosoph und Schriftsteller Ralph Waldo Emerson. In bald einem halben Jahrhundert Ensemble-Geschichte haben sich die Emersons neben regelmäßigen Uraufführungen nahezu das komplette Quartettrepertoire zu eigen gemacht.

DO
17
12:00

PhilharmonieLunch

WDR Sinfonieorchester
Dima Slobodeniouk *Dirigent*

30 Minuten einer Probe erleben

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

DO
17
21:00

Bendik Giske *saxophone*

Round

Bendik Giske solo | Live-Set

SA
19
10:00

Duo SeidenStrasse
Chanyuan Zhao *Zheng, Harfe, Gesang, Puppenspiel*
Benjamin Leuschner *Perkussion, Trommel, Gongs, Erzähler*

Familienworkshop »BAYIN – Eine Reise durch acht Klanggeschichten«

In diesem Familienworkshop wandeln wir mit unseren Ohren durch acht Klanggeschichten. »Bayin« bedeutet »acht Klänge« und beschreibt die alte chinesische Einteilung der Musikinstrumente, begründet auf ihrer Beschaffenheit: sī (Seide), zhú (Bambus), ge (Tierhaut/Fell), tǔ (Ton/Lehm), páo (Kürbis/Kalebasse), jīn (Metall), shí (Stein), mù (Holz). Das Duo SeidenStrasse verwebt sie zu einer magischen Klangreise, acht Wegstationen mit faszinierenden und neuen Höreindrücken. Acht Klanggeschichten, die nur ein Ziel haben: das Publikum zu sich zu führen und mit der Welt zu verbinden.

Empfohlen für Kinder von 4–8 Jahren mit ihren Familien. Dauer: ca. 1 Stunde

Gefördert vom **Kuratorium KölnMusik e.V.**

SO
20
16:00

Erik Bosgraaf *Blockflöte*

Ensemble Cordevento

Werke von **Johann Sebastian Bach**,
Luciano Berio, **Georg Philipp Tele-**
mann, **Matijs de Roo** und **Antonio**
Vivaldi

Die Blockflöte hatte lange Zeit ein Imageproblem, doch in den letzten Jahren hat eine ganze Riege hervorragender Interpretinnen und Interpreten den »Coolness-Faktor« des Instruments deutlich erhöht. Zu ihnen gehört der Niederländer Erik Bosgraaf, der in seinen Konzerten regelmäßig demonstriert, was alles an virtuosens Flötentönen in diesem kleinen Stück Holz steckt. Dabei wechselt der Flötist wie selbstverständlich zwischen den Stilen und Epochen, lässt auf Telemann ein zeitgenössisches Stück von Matijs de Roo folgen oder auf ein Concerto von Bach Luciano Berios atemberaubend virtuos »Gesti« für Altblockflöte. Und eben diese Verbindung von Alter und neuer Musik hat sich das von Erik Bosgraaf ins Leben gerufene Ensemble Cordevento auf die Fahne geschrieben.

DO
24
12:00

PhilharmonieLunch

Gürzenich-Orchester Köln
Joana Mallwitz *Dirigentin*

30 Minuten einer Probe erleben

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

DO
24
20:00

Isabelle Faust *Violine*

Orchestre des Champs-Élysées
Philippe Herreweghe *Dirigent*

Johannes Brahms

Tragische Ouvertüre d-Moll op. 81

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Antonín Dvořák

Konzert für Violine und Orchester
a-Moll op. 53

Mit Isabelle Faust und Philippe Herreweghe treffen sich zwei, die bekannt sind für ihre besonderen Interpretationen. Denn sowohl für die Geigerin als auch für den Dirigenten spielen sowohl der musikgeschichtliche Kontext einer Komposition als auch das historisch angemessene Instrumentarium eine zentrale Rolle, um zum Kern eines jeden Werkes vorzudringen. Dies gilt auch für das Orchestre des Champs-Élysées, dessen künstlerischer Leiter seit über 10 Jahren Philippe Herreweghe ist. Spezialisiert auf das Repertoire von der Klassik bis ins frühe 19. Jahrhundert spielen die Mitglieder des Orchesters, entsprechend ihrer künstlerischen Maxime, Dvořáks Violinkonzert und Brahms' 2. Sinfonie auf Instrumenten, die zu Lebzeiten ihrer Schöpfer gebräuchlich waren, um dem Originalklang möglichst nahezukommen.

19:00 Einführung in das Konzert
durch Oliver Binder

Kölner
Philharmonie



Foto: Till Brönnert

Stockholm Underground

Magnus Lindgren *tenor saxophone, flute*

Henrik Janson *guitar*

Lars Danielsson *fender bass*

Per Lindvall *drums*

koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/
Ecke Bechergasse

Freitag
25.11.2022
20:00

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Stefan Franzen
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Abel Selaocoe © Mlungisi
Mlungwana

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH